

DAS DRITTE BUCH MOSE

Der dritte Band des Pentateuchs ist eines der unbekanntesten Bücher der Bibel. Da es im Gegensatz zum ersten und zweiten Buch Mose fast keine Geschichten enthält, ist es etwas mühsam zu lesen. Mancher fragt sich auch, warum das Buch überhaupt in den Kanon der Bibel aufgenommen wurde. Aber Vorsicht: Was wertvoll ist, entdeckt man nicht immer auf den ersten Blick. Wir werden staunen, welche Schätze im dritten Buch Mose verborgen sind.

1. Die Überschrift

Die Septuaginta bezeichnet das dritte Buch Mose mit dem Titel „Leuitikon“, den man mit „was die Leviten betrifft“ oder frei mit „Buch der Leviten“ übersetzen kann. Diesen Titel hat die Vulgata¹ übernommen in der lateinischen Form „Liber Levitikus“ (=das Buch der Leviten). Die Leviten waren die Nachkommen Levis, dem Priesterstamm im Volk Israel, der für das Heiligtum und den Gottesdienst zuständig war. Der Titel entspricht nicht ganz dem Inhalt des Buches, denn Levitikus ist nicht nur ein Handbuch für Priester, sondern Botschaft Gottes für das ganze Volk.

Der hebräische Titel richtet sich wieder wie beim ersten und zweiten Buch Mose nach dem ersten Wort des Buches:

וַיִּקְרָא (wajjikra) = Und er (Gott) rief

Dieser Titel entspricht im übertragenen Sinn mehr dem Thema des Buches. Gottes Ruf ergeht an das ganze Volk Israel: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ (Kap 19,2). Dieser Ruf gilt jedoch auch der neutestamentlichen Gemeinde: (1Petr 1,14-16). Doch dazu später mehr.

2. Der Verfasser

Wie bereits früher erwähnt, ist Mose ohne Zweifel der Verfasser aller fünf Bücher des Pentateuchs. In Levitikus finden wir über 50 Mal wörtlich oder sinngemäß den Ausdruck: „und der HERR redete zu Mose...“ (z.B. 4,1).

Mose empfing das Wort Gottes wie bei einem Diktat und gab es weiter an das Volk bzw. die Priester. Im Buch Esra finden wir einen Hinweis, dass Mose das Gottes Gebote in ein Buch geschrieben hat:

Esra 6,18 Und sie stellten die Priester nach ihren Gruppen auf und die Leviten nach ihren Abteilungen zum Dienst Gottes in Jerusalem, nach der Vorschrift des Buches des Mose

In Mt 8,2-4 bezieht sich Jesus auf eine Reinigungsvorschrift aus Levitikus (Kap 14,1-4) und spricht dabei vom Buch Moses:

Mt 8,4 Und Jesus sprach zu ihm: Sieh zu, sage es niemandem, sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.

¹ Vulgata = die Allgemeine. Lateinische Bibelübersetzung von Hieronymus (345-420 n.Chr.). Galt im ganzen Mittelalter als Kirchenbibel.

3. Der Zeitabschnitt

Das Buch Levitikus ist ein „Anhang“ zum Buch Exodus. Levitikus setzt die Serie von Anordnungen Gottes fort, die in Ex 19-40 begonnen wurde. Zeitlich ist das Buch also während des Aufenthalts am Berg Sinai einzuordnen (Kap 27,34).

Levitikus setzt das Bestehen der Stiftshütte voraus. Die Stiftshütte wurde im zweiten Jahr nach dem Auszug, am ersten Tag des ersten Monats aufgerichtet (Ex 40,17). Der Aufbruch vom Sinai in Richtung verheißenes Land geschah am 20.Tag des zweiten Monats (Nu 10,11). Wir können also leicht ausrechnen, dass das Buch Levitikus nur einen Zeitraum von 50 Tagen umfasst:

Auszug aus Ägypten	Gebote am Sinai	Stiftshütte	Levitikus Gesetze	Wüstenwanderung Aufbruch
Ex 12,41	Ex 19,1	Ex 40,17	↔	Nu 10,11
Beginn des neuen Kalenders	Erstes Jahr Dritter Monat	Zweites Jahr Erster Monat Erster Tag	Zeitraum 50 Tage	Zweites Jahr Zweiter Monat Zwanzigster Tag

4. Bedeutung

Die Bibel ist nicht nur für uns und unsere Zeit geschrieben, sondern für alle Menschen zu allen Zeiten. Im Alten Testament steht das Volk Israel im Mittelpunkt des Geschehens, im Neuen Testament die Gemeinde. Die Gesetze und Vorschriften, die wir hier lesen, sind darum zunächst einmal dem Volk Israel gegeben. Das bedeutet jedoch nicht, dass es uns nichts zu sagen hat.

Einerseits enthält es unbegrenzt gültige Gebote Gottes wie z.B.:

Lev 19,11 Ihr sollt nicht stehlen noch lügen noch betrügerisch handeln einer mit dem andern.

Andererseits finden wir rituelle Gesetze wie z.B. Opfervorschriften, die nur Israel betreffen und die in dem einmaligen Opfer Jesu Christi ihre Enderfüllung gefunden haben. Gott will uns beim Bibellesen den Horizont öffnen und einen Einblick in die gesamte Heilsgeschichte geben. Paulus ist hier unser Vorbild, der den Gemeinden den *ganzen* Ratschluss Gottes verkündigte (Apg 20,27).

Levitikus und das Neue Testament

- Der Hintergrund der Evangelien ist das alttestamentliche Gesetz mit allen Gottesdienstvorschriften aus Levitikus. Manche Aussagen Jesu verstehen wir erst, wenn wir 3. Mose kennen. (z.B. Mt 21,12-13: Tempelreinigung – Taubenverkäufer: Taube = Opfertier der Armen oder Mt 8,2-4: Opfer für Reinigung)
- Wir verstehen z.B. die Aufregung der Juden in Apg.21,26-28 nicht, wenn wir nicht wissen, dass kein Nichtjude den Tempel betreten durfte. Auch das Ablegen des Gelübdes (vgl. Lev.27) und die rituelle Reinigung bleiben unklar.
- Das Buch Levitikus enthält einen gewaltigen Reichtum an Symbolik, Vorbildern und Hinweisen, die im Neuen Testament ihre Erfüllung finden. Der beste biblische Kommentar zu Levitikus ist der **Hebräerbrief**. Beispiel: Die blutigen Tieropfer weisen auf das eine Opferlamm Gottes hin, das sein Blut am Kreuz von Golgatha vergossen hat.

- Der Hebräerbrief bezeichnet den alttestamentlichen Gottesdienst als **Schatten** und den Gottesdienst des NT auf der Grundlage von Golgatha als **Wirklichkeit**. Wir müssen also den Schatten von der Wirklichkeit her verstehen lernen. Wer Levitikus liest, sollte parallel dazu den Hebräerbrief lesen. Die *Gefahr* der Christenheit zu allen Zeiten ist die *Rückkehr* von der Wirklichkeit zum Schatten, vom Evangelium der Gnade zum Gesetz. Diese Thematik, die uns im Lauf der Route 66 immer wieder beschäftigen wird, war z.B. der Anlass für die Abfassung des Galaterbriefes.

5. Aufbau

Das dritte Buch Mose besteht aus 27 Kapiteln, die beim Lesen etwas ermüden können, da es nur zwei Erzählungen gibt (10,1-7 und 24,10-12) und der größte Teil aus Gesetzen, Anordnungen und Vorschriften besteht. Es sollte nicht unbedingt der erste Band sein, den man aus dem „Regal“ der Bibelbibliothek nimmt und man sollte sich wie gesagt die Mühe machen, den Hebräerbrief parallel dazu zu lesen.

Allerdings liegen die Verständnisprobleme auch an unseren Ohren. Sobald wir etwas von Gesetz oder Vorschrift hören, denken wir an etwas Negatives, das uns einengt und das Leben nimmt. Dazu kommt noch das Autoritätsproblem unserer Gesellschaft, deren Kinder wir sind. Es fällt uns schwer, absolute Maßstäbe anzuerkennen und uns etwas vorschreiben zu lassen. Die Juden haben eine völlig andere Auffassung vom Gesetz. Die Thora ist für sie Lebensinhalt und höchste Freude:

Ps 119,97 Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich sinne ich ihm nach.

Ps 119,174 HERR, mich verlangt nach deinem Heil, und an deinem Gesetz habe ich Freude.

Das Gesetz ist von Gott her auch gar nicht als Knebel oder Lebenseinengung zu verstehen, sondern als Unterweisung zum Guten. Levitikus ist eine Sammlung von „Grund-Sätzen“ für das Leben von Gottes Volk. Es geht um Handlungen und Haltungen, die verpflichtend sind, wenn es in Gemeinschaft mit seinem Gott leben will.

Das zentrale **Thema** des Buches ist die Heiligkeit Gottes bzw. die **Heiligung** der Erlösten. Der Schlüssel Ausdruck steht in Kap 19,2: „*Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott*“.

Der **Inhalt** des Buches lässt sich anhand folgender Stichworte leicht einprägen: **Opfer – Priester – Reinigung – Heiligung**. Wie aus der gefügten Übersicht deutlich wird, besteht Levitikus aus zwei großen Teilen, in denen es um zwei grundsätzliche Fragen geht:

1. Wie werde ich heilig? – **Zugang zu Gott**
Diese Frage beantworten die Kap.1-16.
2. Wie lebe ich heilig? – **Gemeinschaft mit Gott**
Diese Frage beantworten die Kap.17-27.

Der erste Teil ist Grundlage des zweiten, denn *nur ein Heiliger kann auch heilig leben*. Wir wollen nun herausfinden, wie diese Grundfragen in Levitikus und im Neuen Testament beantwortet werden.

LEVITIKUS – DAS BUCH DER HEILIGUNG

Bevor wir in das Thema einsteigen, muss zuerst die Grundbedeutung von dem Begriff „heilig“ in der Bibel klar sein:

- Die Grundbedeutung des hebräischen Begriffes קָדוֹשׁ (kadosch) und des griechischen Begriffes ἅγιος (hagios) stimmt überein: Heilig sein heißt „abgesondert sein“ oder „geweiht sein“. Dabei kann es sich um Einrichtungsgegenstände, um ein Stück Land, ein Gebäude, ein Tier oder um Personen handeln. Es geht in erster Linie nicht um eine besondere Qualität, sondern um die Beschlagnahme durch Gott.
- *Heilige Personen sind Menschen, die Gott ausgesucht hat, um Ihm zu dienen und Ihn anzubeten.* In Levitikus waren das in erster Linie die Priester, aber auch das Volk Israel als Ganzes im Gegensatz zu den heidnischen Völkern (5.Mose 7,7-8). Im Neuen Testament werden die Gläubigen als Heilige bezeichnet, weil sie von Gott Berufene sind (z.B. 1.Kor.1,2). Sie sind Erwählte, nicht weil sie besser sind als andere Menschen, sondern weil Gott sie liebt (Eph.1,4-6).
- Die folgende Grafik soll den Begriff „heilig“ verdeutlichen. Gottes Wesen ist Heiligkeit und das Heilige ist der Bereich Gottes. Das Heilige oder die Heiligen sind abgegrenzt vom Unheiligen, weil sie zu Gott gehören. Ein Mensch ohne Christus ist „unheilig“ d.h. er befindet sich außerhalb von Gottes Bereich – er ist getrennt von Gott. Ein Heiliger lebt in der Gemeinschaft mit Gott und wird im Lauf der Zeit immer stärker von Gottes Wesen geprägt.



- *Wie wir zu Heiligen werden und wie wir als Heilige leben, das wollen wir jetzt genauer untersuchen:*

1. Wie werde ich heilig?

Durch ein Opfer (Kap.1-7)

Der Zugang zu Gott ist nur möglich, wenn die Sünde vergeben ist. Das geht jedoch nicht ohne Blutvergießen:

Hebr 9,22 Und es wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.

Blut muss deshalb vergossen werden, weil das Blut der Träger des Lebens ist. Nur Gott darf über das Blut verfügen. Jeder Blutgenuss wurde strengstens untersagt:

Lev 17,14 Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut, und ich habe den Israeliten gesagt: Ihr sollt keines Leibes Blut essen; denn des Leibes Leben ist in seinem Blut. Wer es isst, der wird ausgerottet werden.

Im Alten Testament

Die Darbringung des Opfers war genau vorgeschrieben:

- Der Opfernde musste das Tier persönlich an den Altar oder an den Eingang der Stiftshütte bringen. Zweck: ..damit es „ihn wohlgefällig mache vor dem HERRN,, (1,3).
- Der Opfernde legte die Hand auf das Haupt des Tieres, womit er sich mit dem Opfer identifizierte. Das Opfertier wurde stellvertretend für das Leben des Opfernden angenommen. Wichtig: Glaubenshaltung des Opfernden – auch im AT!
- Danach musste er das Tier schlachten, häuten und zerlegen. Das Schlachten war für die Israeliten etwas Selbstverständliches. Viel schwerer wiegt die Selbstidentifikation mit dem Opfertier: Eigentlich hat der Opfernde das Todesurteil verdient. Die Sünde kostet das Leben!

Es gibt fünf Opferarten, deren Funktion und Darbringung in den ersten sieben Kapiteln beschrieben werden (siehe beiliegende Übersicht).

Im Neuen Testament

Die rituellen Opfer sind nicht mehr notwendig, da **Jesus** sich als **das vollkommene Opfer** hingegeben hat und der Zugang zu Gott durch Jesus Christus frei ist:

Hebr 9,12 Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für allemal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.

Das Opfer Jesu genügt vollkommen. Durch sein Blut sind wir von der Sünde befreit und vom Verdammungsurteil freigesprochen (Röm 8,1-3). In der Urgemeinde kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen über den Stellenwert des Gesetzes zwischen den Judenchristen und den Gläubigen aus den Nationen. Als der Streit zu eskalieren drohte, berief man ein Konzil ein (Apg 15), in dem diese Fragen besprochen wurden. Das Ergebnis war ein Kompromiss, in dem die Heidenchristen aus Rücksichtnahme sich von drei Dingen enthalten sollten:

Apg 15,19-20 Deshalb urteile ich, man solle die, welche sich von den Nationen zu Gott bekehren, nicht beunruhigen, sondern ihnen schreiben, dass sie sich enthalten von den Verunreinigungen durch die Götzen, der Unzucht, vom Fleisch erstickter Tiere und vom Blut(genuss).

Die ersten zwei Punkte sind klar, da sie klar gegen Gottes Willen sind auch im NT, aber der Blutgenuss ist nur von dieser speziellen Situation her als Rücksichtnahme zu sehen. Keinesfalls darf daraus wie bei den Zeugen Jehovas ein Gebot abgeleitet werden, dessen Einhaltung heilsentscheidend ist. Damit verbunden ist dann die Verweigerung von Bluttransfusionen. Seltsamerweise wird der Verzehr von Fleisch erstickter Tiere nicht so genau genommen. Das einzige Opfer, das wir darbringen können und an dem Gott Wohlgefallen hat, ist unser eigenes Leben:

Röm 12,1 Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und passt euch nicht dem Schema dieser Welt an, sondern lasst euch verändern durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Wir werden zu Heiligen, indem wir das Opfer Jesu Christi im Glauben in Anspruch nehmen!

Durch einen Vermittler (Kap.8-10)

Der Mensch kann nicht direkt zu Gott kommen. Er braucht einen Vermittler, der von Gott legitimiert ist.

Im Alten Testament

- Im Gottesdienst des AT ist das der Priester. Der Opfernde durfte zwar das Tier schlachten, aber nicht auf dem Altar darbringen. In Israel gab es nur einen Stamm (Levi) und innerhalb dieses Stammes nur Aaron und seine Nachkommen, die als Priester legitimiert waren. Kap 8-10 beschreibt die Salbung der Priester und enthält Anweisungen für ihren Dienst.
- Wie ernst es Gott nimmt, wenn sie seine Vorschriften nicht einhalten, wird an Nadab und Abihu deutlich, die fremdes Feuer benutzen und sofort sterben (10,1-5). Sie verbanden das Heilige mit dem Unheiligen.
- Die Aufgabe des Priesters war, für das Volk Versöhnung mit Gott zu erwirken. Er trat für das Volk vor Gott ein – auch in der Fürbitte.

Im Neuen Testament

- Gott hat Seinen Sohn als den *einzigsten* Vermittler bestimmt. Der ganze Gottesdienst im AT war nur vorläufig und unvollkommen. Erst in Jesus haben wir die vollkommene Erlösung. Jesus ist nicht nur das Opfer, sondern auch der Hohepriester. Wir brauchen keinen Menschen mehr als Vermittler. **Jesus genügt:**

Hebr 4,14-16 Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.

Durch Reinigung (Kap.11-16)

Im Alten Testament

- Wer Gott nahen will, muss rein sein. Der Israelit war in ständiger Gefahr, sich zu verunreinigen – absichtlich oder unabsichtlich. Der heilige Gott bestimmt, was rein und unrein ist und wie die Reinigung geschieht (Kap 11-16): Reine und unreine Tiere, Verunreinigung bei Wöchnerinnen, Verunreinigung durch Aussatz und Ausflüsse bei Männern und Frauen.
- Ein Mal pro Jahr geschah eine „Generalreinigung“ am Versöhnungstag, dem Jom Kippur (Kap 16). Was hier geschah, müssen wir genauer untersuchen:

Der Große Versöhnungstag

- Es ist der Hauptfeiertag Israels, an dem ausschließlich der Hohepriester und nur an diesem Tag ins Allerheiligste durfte, um Sühne für sich und das Volk zu erwirken. Hier stand die Bundeslade, auf der Gott zwischen den Cherubim thronte.

- Die Bundeslade hatte einen Deckel (hebr. kapporät = Deckplatte, Luther: Gnadenhron; Elberfelder: Sühneort – beachte Fußnote der Elb.Übs.), auf den der
- Hohepriester das Blut eines Opfertieres (Ziege) sprengte. Durch diese Handlung wurde die Sünde bedeckt d.h. zugedeckt (hebr. kappar). Danach nahm Aaron einen lebendigen Ziegenbock, legte ihm die Hände auf den Kopf und bekannte über ihm alle Missetaten des Volkes. Darauf übergab er den Bock einem Mann, der bereit stand, um ihn in die Wüste zu bringen: So trug der Bock die Sünde symbolisch aus dem Lager Israels in die Wüste.²
- Auf dieses Geschehen kommt Paulus im Römerbrief zu sprechen, wenn er *Jesus* als den *Gnadenhron* (griech. hilasterion entspricht dem hebr. kapporät), d.h. als den Deckel der Bundeslade bezeichnet, der durch sein Blut vollkommene Sühne erwirkt hat. Die Neue Genfer Übersetzung gibt den Sinn am Besten wieder:

Röm 3,23-26 Denn alle haben gesündigt, und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck, und dass sie für gerecht erklärt werden, beruht auf seiner Gnade. Es ist sein freies Geschenk aufgrund der Erlösung durch Jesus Christus. Ihn hat Gott vor den Augen aller Welt zum Sühneopfer (hilasterion: Gnadenhron) für unsere Schuld gemacht. Durch sein Blut, das er vergossen hat, ist die Sühne geschehen und durch den Glauben kommt sie uns zugute. Damit hat Gott unter Beweis gestellt, dass er gerecht gehandelt hatte, als er die bis dahin begangenen Verfehlungen der Menschen ungestraft ließ. Wenn er Nachsicht übte, geschah das im Hinblick auf das Sühneopfer Jesu. Durch dieses hat er jetzt, in unserer Zeit, seine Gerechtigkeit unter Beweis gestellt; er hat gezeigt, dass er gerecht ist, wenn er den für gerecht erklärt, der sein ganzes Vertrauen auf Jesus setzt.

- Er ist zugleich der „Sündenbock“, der die Sünde ans Kreuz weggetragen hat:

Joh 1,29 Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt hinwegnimmt (wörtl.: in die Höhe hebt und wegträgt)!

Im Neuen Testament

- Wir müssen keine kultischen Reinigungsvorschriften beachten, obwohl es vielleicht körperlich sinnvoll sein kann, die Speisegesetze zu beachten. **Jesus** hat eine **vollkommene Reinigung** vollbracht:

Hebr 9,14 ...um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!

- Im NT bekommen wir Anteil an Gottes Heiligkeit durch Jesus Christus. Sein Opfer hat die Trennwand der Sünde beseitigt und den Zugang zu Gottes Heiligkeit freigemacht:

Hebr 10,10 Nach diesem Willen sind wir geheiligt ein für allemal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.

Die Gerechtigkeit Gottes ist vollkommen erfüllt durch das Opfer Seines Sohnes Jesus Christus. Ein weiteres Opfer ist weder notwendig noch zulässig. Jedes weitere geforderte Opfer ist eine Infragestellung und Schmähung des Blutes Jesu Christi, das er am Kreuz vergossen hat.

² Daher stammt der sprichwörtliche Ausdruck vom „Sündenbock“

Gib alle eigenen Anstrengungen auf, deinen alten Adam zu veredeln. Lass ihn dort, wo Jesus ihn haben will – am Kreuz (Röm.6,6). Freue dich über das Vorrecht, allein aus dem vollbrachten Werk Jesu Christi zu leben!

2. Wie lebe ich heilig?

Ein Heiliger führt ein heiliges Leben, aber er ist kein Heiliger, weil er ein heiliges Leben führt, sondern weil er zu Gott gehört. Gott verlangt von seinem Volk nicht mehr und nicht weniger als ein Leben nach seinem Willen.

Im Alten Testament

Kap 17-26 werden allgemein als „Heiligkeitsgesetz“ bezeichnet. Dieses Gesetz ist aber kein Kodex, sondern eine lose Sammlung von Grundsätzen, die Israels Leben als ein heiliges Volk bestimmen sollten. Israel sollte heilig leben, *indem sie Gottes Gebote halten* und darin leben (18,4-5).

Die Gebote Gottes zeigen Seine liebevolle Fürsorge für Sein Volk. Dazu gehören auch unmissverständliche Warnungen vor falschen Wegen, die den Menschen zerstören. Gott ist der Schöpfer des Menschen und weiß deshalb am besten, was gut ist für ihn. Hier einige Beispiele:

Verbot sexueller Verirrungen

- Ehebruch (20,10)
Beide müssen getötet werden
- Geschlechtsverkehr mit Blutsverwandten (Inzest): 18,6-18
„Die Blöße aufdecken“ ist ein hebräischer Ausdruck für den Geschlechtsverkehr. Beide müssen getötet werden (20,11-14)
- Homosexualität: 18,22
Darauf stand im AT die Todesstrafe (20,13). Vergleiche im NT: Röm 1,26-27 und 1Kor 6,9 (Knabenschänder) Beachte: ..das sind etliche von euch gewesen, aber ihr seid... (1Kor 6,11). Es gibt Befreiung von homosexuellen und homophilen Neigungen!
- Geschlechtsverkehr mit Tieren (Sodomie): 18,23
Darauf stand die Todesstrafe (20,15-16; Ex 22,18)

Das Zunehmen der sexuellen Perversionen in unserer Gesellschaft ist eine logische Folge der Abwendung des modernen Menschen von dem Gott der Bibel. In anderen Religionen oder in den immer stärker zunehmenden okkulten Praktiken werden sexuelle Perversionen als Lebensbereicherung angesehen. Insbesondere die Entwicklung auf dem Gebiet der Homosexualität erkennen wir, wie weit die Abwendung von Gott fortgeschritten ist.

Verbot von okkulten Praktiken

- Wahrsagerei und Zauberei (19,26)
- Totenbefragung – zu Wahrsagern gehen (19,31)
- Darbringung von Kinderopfern (Moloch: Gott Ägyptens 18,21;20,4-5)
- Strafe: Gott wird sie ausrotten aus dem Volk (20,6)
- Strafe für das Medium: Tod durch Steinigung (20,27)

Zauberei wird im NT bei den Werken des Fleisches aufgezählt (Gal 5,20). Wer darin lebt, kann nicht ins Reich Gottes kommen (Gal 5,21b). Wenn Menschen, die okkulte Praktiken ausgeübt haben, zum Glauben an Jesus kommen, muss zuerst mit der Vergangenheit radikal aufgeräumt werden:

Apg 19,19 Viele aber, die Zauberei getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich und berechneten, was sie wert waren, und kamen auf fünfzigtausend Silberroschen.

Wenn Vorfahren okkulte Praktiken getrieben haben, ist es wichtig, sich im Namen Jesu davon zu distanzieren und loszusagen – insbesondere dann, wenn okkulte Handlungen vorgenommen oder Flüche ausgesprochen wurden. Im Bereich des Okkulten gibt es keine Neutralität. Wir müssen auch eine entschiedene Haltung gegenüber einem Soft-Okkultismus einnehmen, der unter vielen Namen bis ins Kinderzimmer eindringen will. Unsere Haltung darf aber nicht in Angst vor dem Bösen umschlagen, sondern wir müssen unserer Gesellschaft die Alternative eines glücklichen Lebens in der Gemeinschaft mit Jesus anbieten und vorleben!

Warnung vor Verfluchung der Eltern

- Darauf stand die Todesstrafe (20,9)
- Beachte im NT: Der Umgang mit den Eltern wirkt sich auf den Segen Gottes aus (Eph 6,1-3)

Ein typisches Kennzeichen der Gesellschaft der Endzeit ist der Ungehorsam gegenüber den Eltern (2Tim 3,1-2). Das Autoritätsproblem unserer Gesellschaft ist in erster Linie ein Erziehungsproblem. Wer Eltern nicht achten und ehren kann, wird auch im Berufsleben oder im sozialen Zusammenleben seine Probleme haben. Das bedeutet nicht, dass Kinder und Eltern immer einer Meinung sein müssen und dass die Kinder in jedem Fall tun, was die Eltern wollen. Es geht mehr viel mehr um die Achtung und die Ehre, die man ihnen entgegenbringt.

Ein ähnliches Thema ist die Achtung vor dem Alter:

Lev 19,32 Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR.

Auch als Christ kann dein geistliches Wachstum gehemmt werden, wenn du deine Eltern auf irgendeine Weise verachtest!

Fürsorge für die Armen

- Finanzielle Unterstützung des Bruders in einer Notlage (25,36-37)

Lev 25,35-36 Wenn dein Bruder neben dir verarmt und nicht mehr bestehen kann, so sollst du dich seiner annehmen wie eines Fremdlings oder Beisassen, dass er neben dir leben kann; und du sollst nicht Zinsen von ihm nehmen noch Aufschlag, sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, dass dein Bruder neben dir leben könne.

- Bei der Ernte eine Nachlese für die Armen übrig lassen: (9-10)
- Lohn des Arbeiters nicht zurückhalten: (19,13)

Die Verbote geschahen auf dem Hintergrund der Völker, die Israel umgaben. Ägypten, von wo sie ausgezogen waren, praktizierte diese Dinge und Kanaan, wo sie hinziehen sollten, praktizierten sie ebenfalls (18,3). Aber Israel sollte ein heiliges Volk sein, das Gott gehört und nach Seinen Maßstäben lebt.

Die Feste Israels – Gemeinschaft mit Gott

Eine zentrale Rolle im Leben des Israels spielten deshalb die Feste, die Gott anordnete. Es gab außer dem wöchentlichen Sabbat sieben jährliche Feste, die in Kap 23 beschrieben werden. Jedes Fest hat seine besondere Bedeutung, die aus der beiliegenden Übersicht deutlich wird. An den Festtagen durfte keinerlei Arbeit verrichtet werden und das Volk sollte sich freuen an seinem Gott.

An folgenden drei Hauptfesten mussten alle Männer teilnehmen:

Dt 16,16 Dreimal im Jahr soll alles, was männlich ist in deiner Mitte, vor dem HERRN, deinem Gott, erscheinen, an der Stätte, die der HERR erwählen wird: zum Fest der Ungesäuerten Brote (Passahfest), zum Wochenfest und zum Laubhüttenfest. Sie sollen aber nicht mit leeren Händen vor dem HERRN erscheinen.

Heiliges Leben erschöpft sich nicht in der Beachtung von Ge- und Verboten. Gott will Gemeinschaft mit seinem Volk.

Im Neuen Testament

„Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott“ (19,2) fordert uns Gott auf. Man könnte auch frei übersetzen: *Seid für mich da, denn ich bin für euch da!* Der Ruf zur Heiligung ist jedoch nicht auf Levitikus oder das AT beschränkt, sondern genauso im NT zu finden:

1Petr 1,14-16 Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, denen ihr früher in der Zeit eurer Unwissenheit dientet; sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.«

Hebr 12,14 Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.

1Thess 5,22 Von jeder Wahrnehmung des Bösen haltet euch fern!

Heilig werden ist ein einmaliges Geschehen, heilig leben ein lebenslanger Veränderungsprozess (1.Thess 5,23), der mit der Vereinigung mit Christus bei Seiner Wiederkunft abgeschlossen ist!

Heiligung wird vielfach missverstanden in der Weise, dass wir gerechtfertigt sind durch Jesus und nun selbst verantwortlich dafür sind, heilig zu leben d.h. den Willen Gottes zu erfüllen. Wir können kein heiliges Leben führen – das kann nur Christus in uns. Wenn wir in Ihm bleiben und uns Ihm hingeben, bewirkt Er das heilige Leben. Christus will nicht ergänzen, was wir nicht können, sondern Er ist die Heiligung in Person:

1Kor 1,30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung,

Wir konnten nur aus Gnade gerettet werden und wir können nur aus Gnade ein heiliges Leben führen. Wenn wir in Christus bleiben und er in uns, dann ist Heiligung keine Utopie, sondern tägliche Praxis. Das will uns der dritte Band der Bibelbibliothek, das Buch Levitikus, klar vor Augen führen.